

Auf

den Sterbetag

der

Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau

**B e n i g n a G o t t l i e b ,**

verwitweten Herzoginn von Kurland.

Von

einem funfzehnjährigen Jünglinge.

*Moor*

M i t a u ,

gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker, 1782.

**T**ag des Todeschlummers, in den heute  
Kurlands hochgeliebte Fürstin sank,  
Tag der Thränen, dich begleite  
Banger Grabgesang!  
Schwarze Todesschatten  
Wirfst du, Tag, den nächsten deiner Brüder zu;  
Denn du rieffst die gute Fürstin, die wir hatten,  
Fern von uns, in stille Grabesruh.  
Wer beweint Sie nicht! — O! Thränen fließt,  
Mitempfindend, jedes Aug' hinab,  
Heißen Strömen gleich, ergießt  
Euch auf unsrer Fürstin Grab!  
Heilig frommer Gottesfurcht und jeder Tugend  
Eilten Ihre Lebensstunden hin;  
Froh und heiter, als im Lenz der Jugend,  
War am Abend Ihres Lebens noch Ihr Sinn:  
Ihres Alters frohe Tage  
Stossen ohne Gram; Unmuth nicht und Plage,  
Lauter Freude war Ihres Seyns Gewinn!

Klagt die Fromme, die so vieler Armen  
Trösterinn und Stütze war,  
Die wohlthätig voll Erbarmen,  
Gab und half — nicht offenbar,  
Nicht zu glänzen und zu prangen,  
Sondern still, aus wahrer Herzenspflicht;  
Denn durch Wohlthun Ehre nur erlangen,  
Diesen Ruhm erkann' Ihr Herze nicht.  
Weint drum all' ihr Armen auf Ihr Grab,  
Weinet Dankbarkeit!  
Ach! nicht mehr ist Sie — blickt bang hinab,  
Wo Sie schlummert — hin Zur Ewigkeit!  
Fürsten, Eure Thronen  
Sind nicht von des Todes Raubsucht frey!  
Eure Zeppter, Eure Kronen  
Bricht sein Arm entzwey. —  
Wohl uns allen; bald erwacht Sie wieder  
Aus der Todesnacht,  
Und dann singt mit uns Sie Jubellieder,  
Wenn der Auferstehung Morgen lacht!

---